

Inanspruchnahme Hamburger Suchthilfeeinrichtungen von KlientInnen mit Einmalkontakten Spezialauswertung der Hamburger BADO 2013

Uwe Verthein

Eike Neumann-Runde

u.verthein@uke.uni-hamburg.de



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Zentrum für Psychosoziale Medizin

Zentrum für Interdisziplinäre
Suchtforschung der Universität
Hamburg



Hintergrund

- Ein nicht geringer Anteil von KlientInnen der Suchtkrankenhilfe – ein Viertel bis ein Drittel – nimmt die Einrichtung nur einmal bzw. kurzzeitig in Anspruch
 - BADO Hamburg 2012: ca. 40%
 - Deutsche Suchthilfestatistik 2012: 24,5% der Betreuungen mit nur einem Kontakt; 30,7% mit Betreuungsdauer bis zu 4 Wochen
- Über die Lebenssituation und Problemkonstellation dieser KlientInnen ist nur wenig bekannt
 - Sie weisen sehr lückenhafte Daten auf
 - Sie werden in den meisten Auswertungen nicht berücksichtigt
- Hypothese: Geringe Einrichtungsanbindung steht im Zusammenhang mit aktueller Lebenssituation bzw. Problemlage oder Nicht-Passung von Angebot und Nachfrage



Fragestellung

- I. Beschreibung der Personengruppe mit Einmal- bzw. Kurzkontakten
 - Besondere Merkmale im Vergleich zu jenen, die mehrere Kontakte haben bzw. die Suchthilfe über einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen?
 - Spezielle Gruppe, die eine intensivere Anbindung an die Suchthilfe (bewusst) vermeidet oder aus besonderen Gründen nicht weiter betreut wird?
- II. Wie stellt sich das Inanspruchnahmeverhalten in den Jahren vor und nach dem Einmalkontakt dar?

Methode, Untersuchungsgruppe I

- BADO-Daten aus 2009, nur KlientInnen
- Definition „Einmalkontakt“:
Betreuungsepisode mit nur *einem Kontakt* bei gleichzeitiger Betreuungsdauer von höchstens *einer Woche*
- Bei mehreren Einzelkontakten in 2009 → erster Kontakt geht in die Auswertung ein
→ **N = 2.333 KlientInnen mit Einmalkontakt in 2009**
- Vergleichsgruppe mit mehreren Kontakten (und Betreuungsbeginn) in 2009 → N = 6.630 KlientInnen
– Analysen pro Hauptdrogengruppe getrennt

Methode, Untersuchungsgruppe II

- BADO-Daten aus 2009, nur KlientInnen

- Definition „Einmalkontakt“:

Betreuungsepisode mit nur *einem Kontakt* bei gleichzeitiger Betreuungsdauer von höchstens *einer Woche*

- Inanspruchnahme 4 Jahre vor und nach 2009



- Vergleich von KlientInnen mit Einmal- und Mehrfachkontakten
- Analyse: Welche KlientInnen kommen wieder?

I. KlientInnen mit Einmalkontakt im Vergleich zu jenen mit mehrfachen Kontakten im Jahr 2009



KlientInnen nach Kontaktanzahl

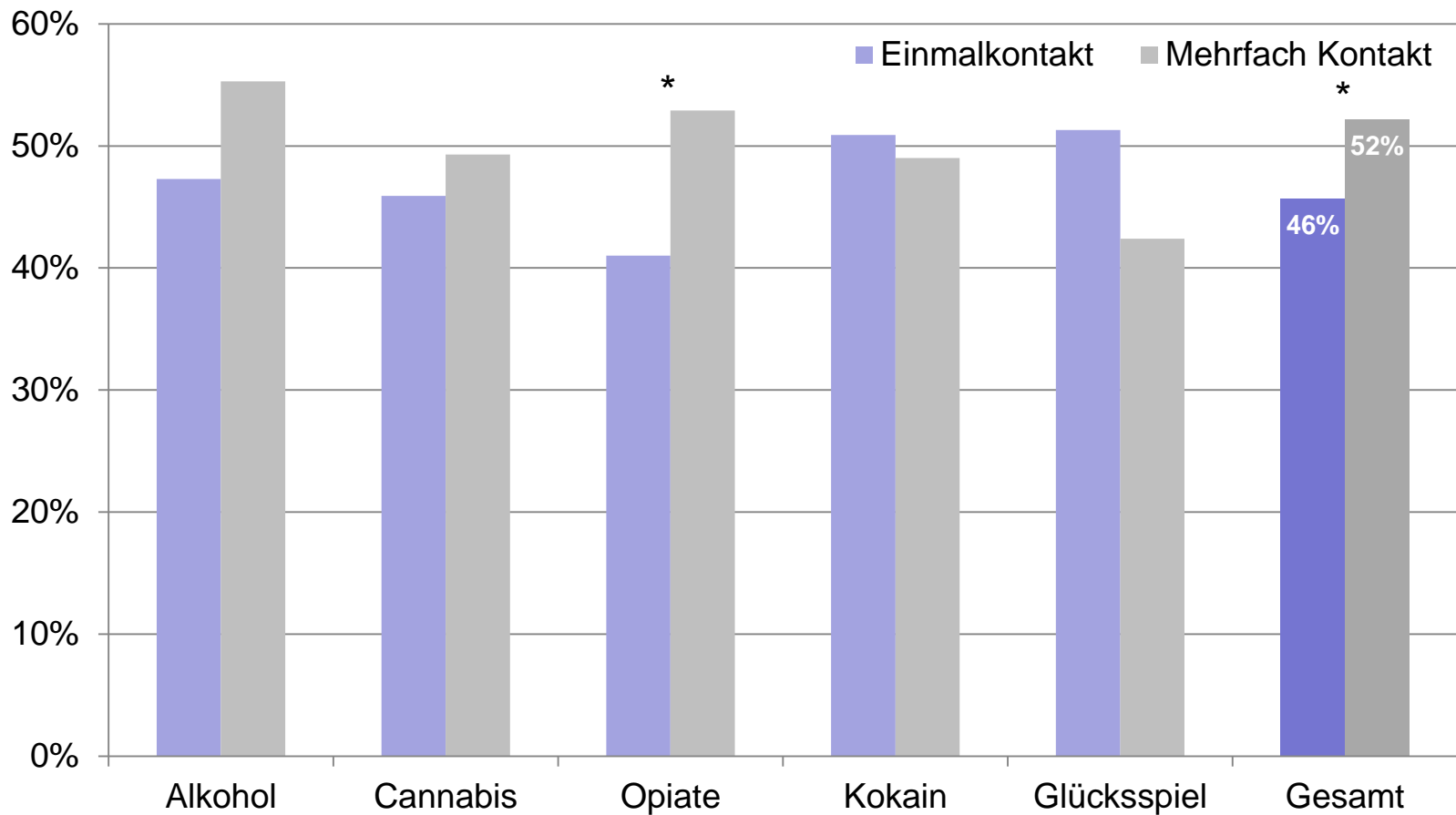
| | Einmalkontakte | Mehrfach Kontakt | Signifikanz |
|---|---|--|-------------|
| Geschlecht: männlich weiblich | 77,3% 22,7% | 72,6% 27,4% | *** |
| Alter (aktuell) | 37,0 Jahre | 37,1 Jahre | n.s. |
| Hauptdroge: Alkohol Cannabis Opiate Kokain Glücksspiel Anderes | 39,0% 16,0% 29,3% 7,5% 4,1% 4,1% | 35,2% 18,0% 29,5% 10,2% 3,6% 3,5% | *** |
| Deutsche Staatsangeh. | 85,8% | 86,9% | n.s. |
| Migrationshintergrund | 27,3% | 24,3% | ** |
| Betreuungsdauer | 1,3 Tage | 86,4 Tage | *** |
| N | 2.333 | 6.630 | |

Einmalkontakte nach Geschlecht

| | Männer | Frauen | Signifikanz |
|-----------------------|--------------|------------|-------------|
| Alter (aktuell) | 36,5 Jahre | 38,6 Jahre | *** |
| Hauptdroge: Alkohol | 38,0% | 42,4% | *** |
| Cannabis | 17,7% | 10,3% | |
| Opiate | 29,2% | 29,4% | |
| Kokain | 7,7% | 6,7% | |
| Glücksspiel | 4,7% | 2,0% | |
| Anderes | 2,6% | 9,3% | |
| Deutsche Staatsangeh. | 84,0% | 91,7% | *** |
| Migrationshintergrund | 30,9% | 14,6% | *** |
| Betreuungsdauer | 1,28 Tage | 1,36 Tage | *** |
| N | 1.803 | 528 | |

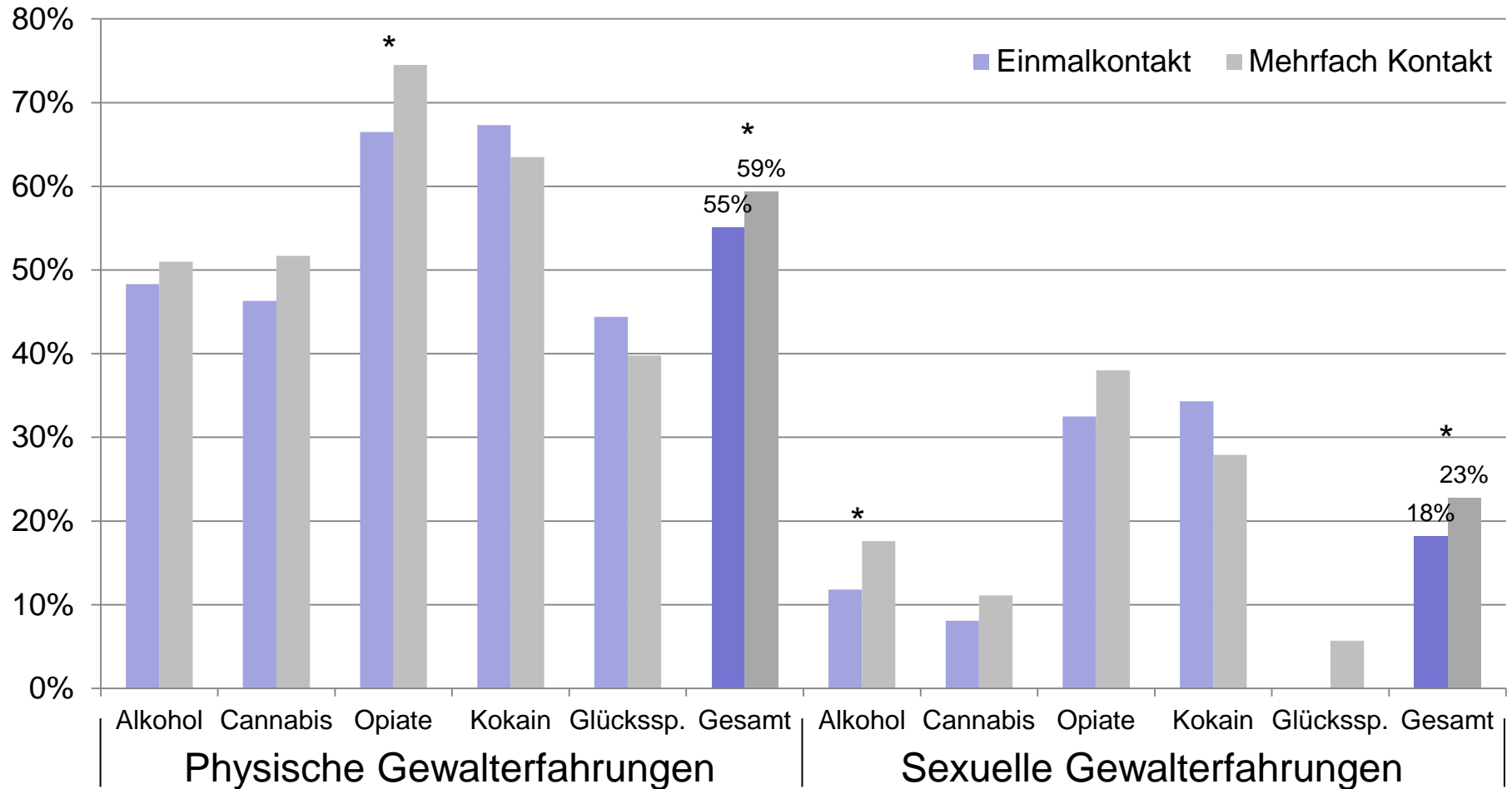
Biografischer Hintergrund

Suchtprobleme der Eltern



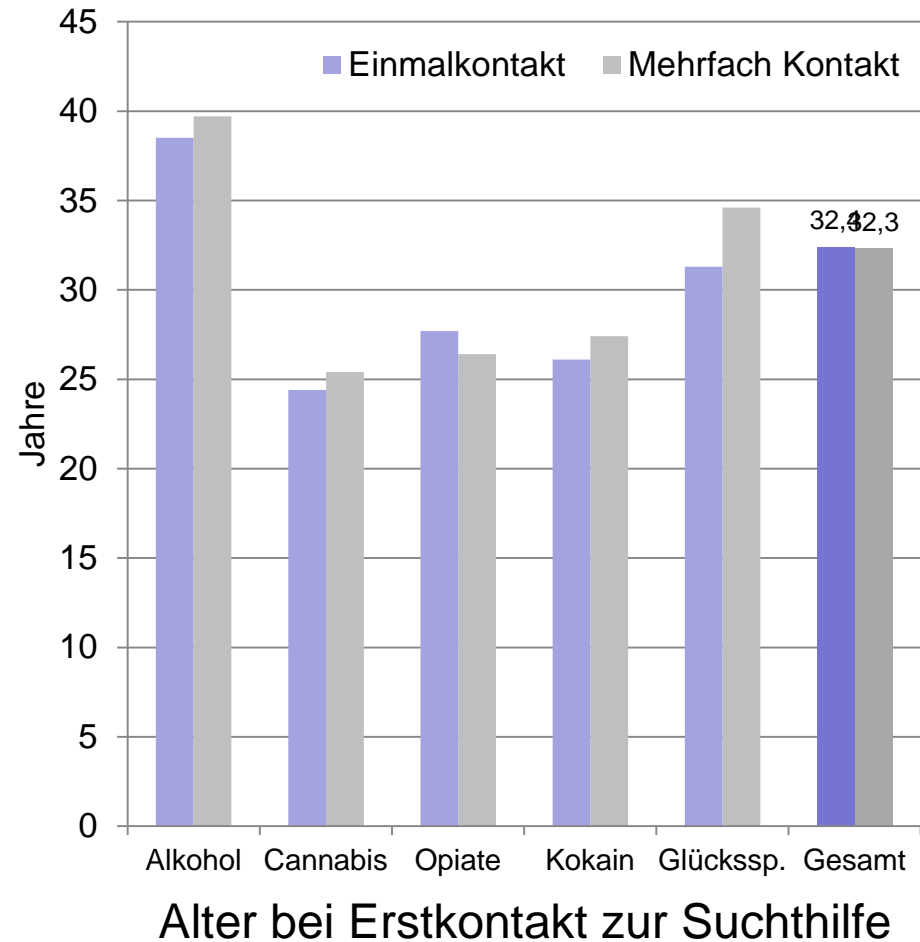
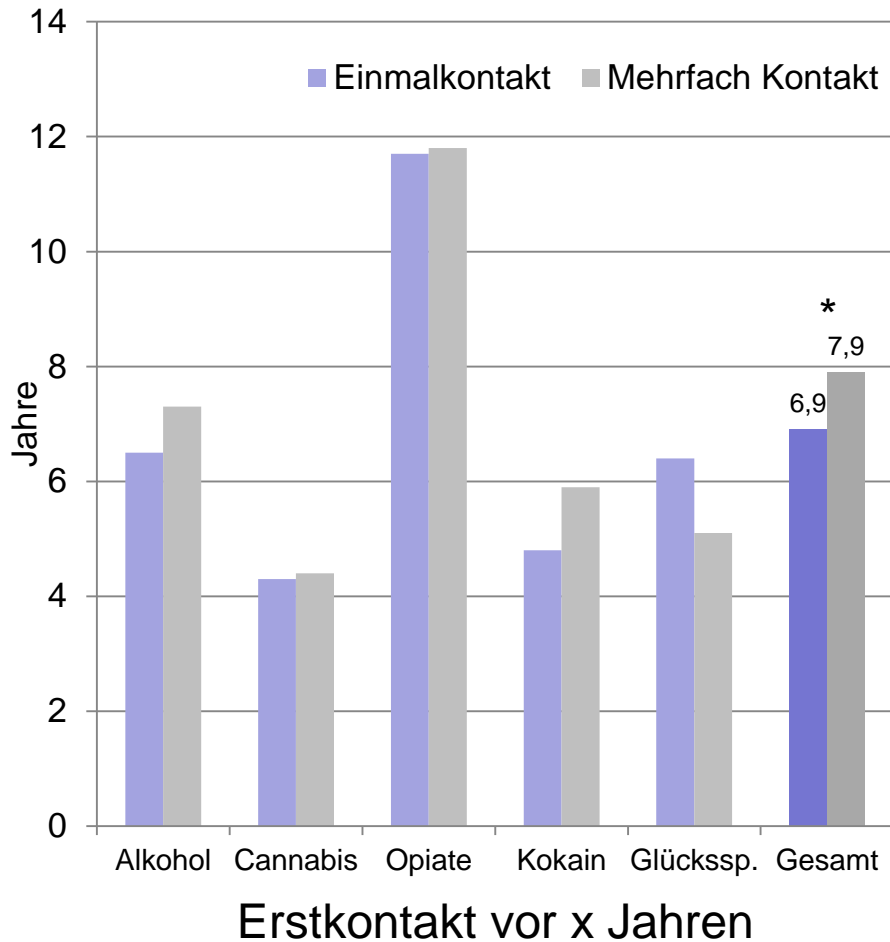
Biografischer Hintergrund

Physische und sexuelle Gewalterfahrungen



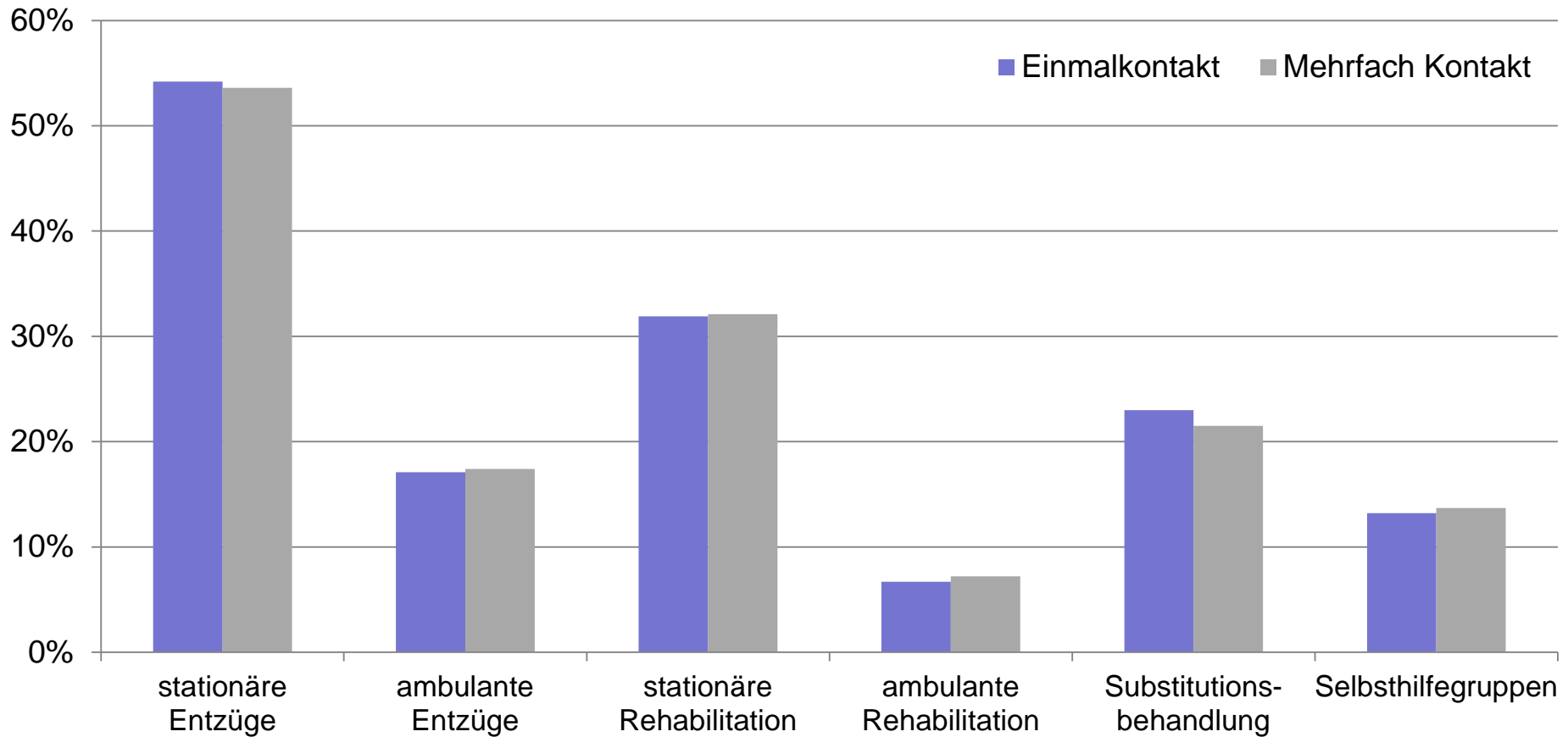
Behandlungsvorerfahrungen

Erstkontakt zur Suchthilfe



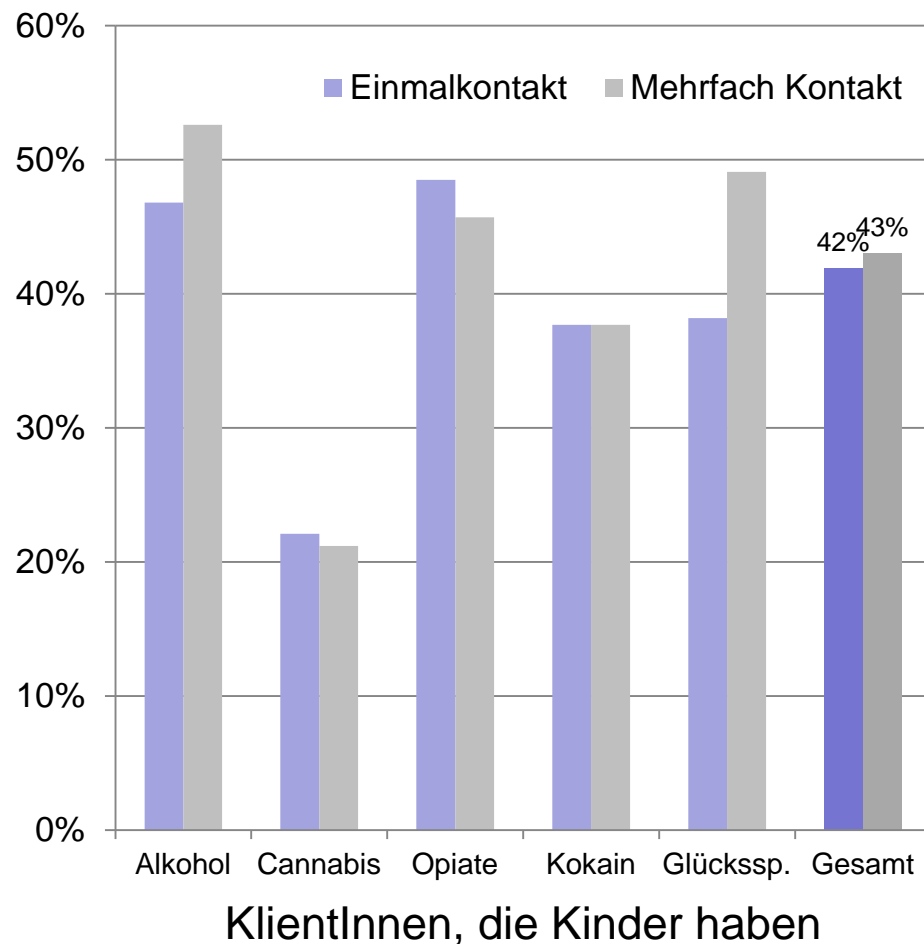
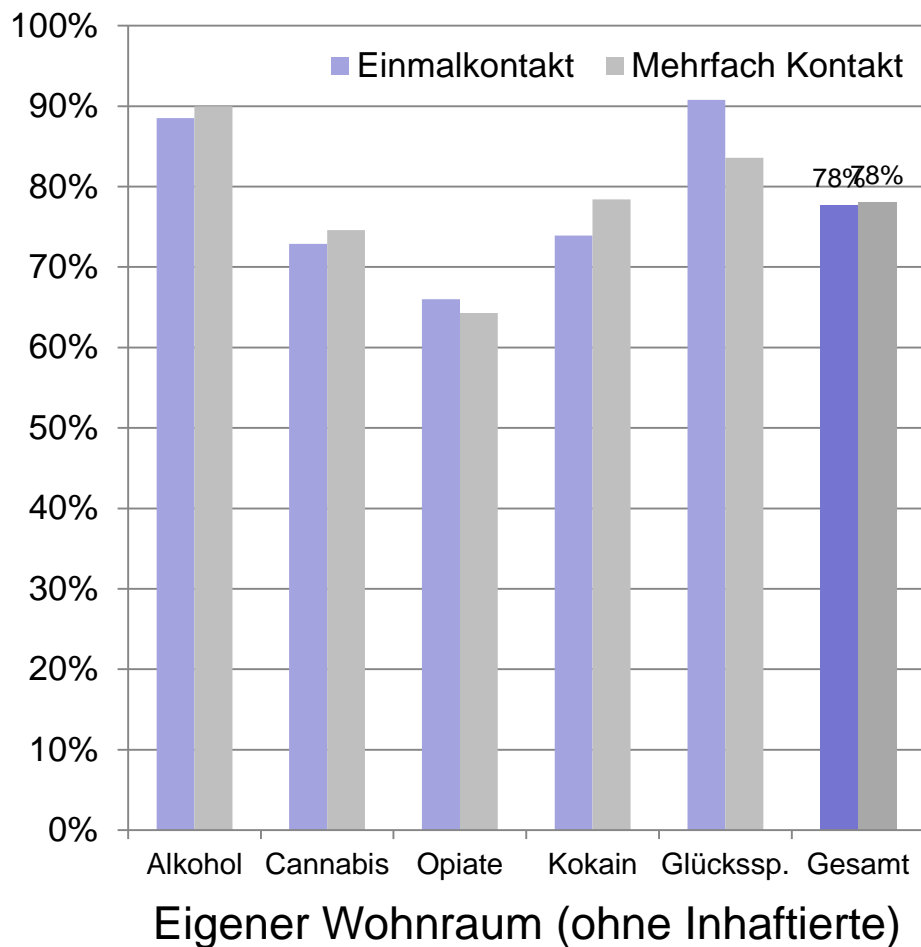
Behandlungsvorerfahrungen

Art der Behandlung und Selbsthilfe (gesamt)

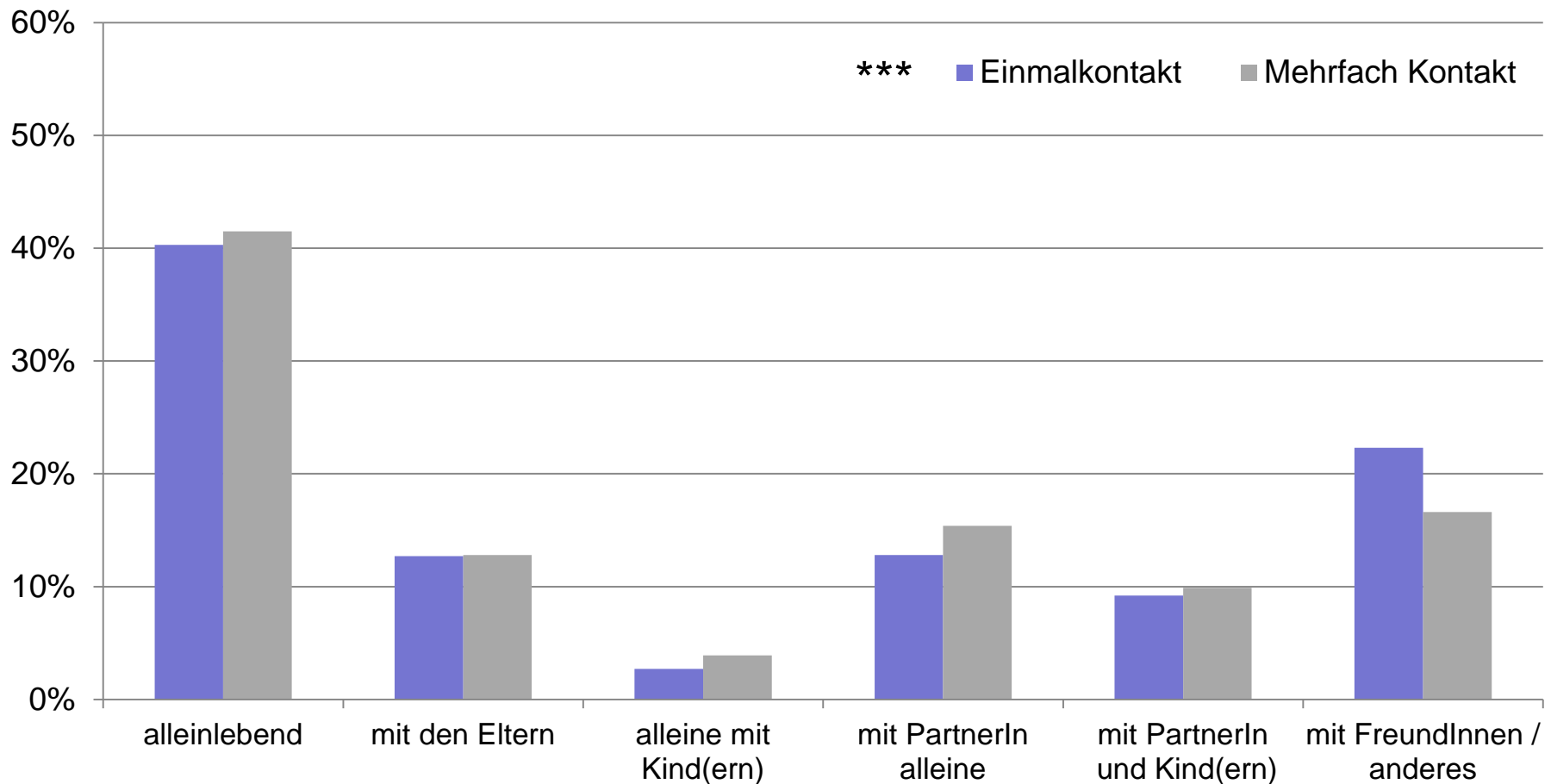


Soziale Situation

Eigener Wohnraum, Kinder

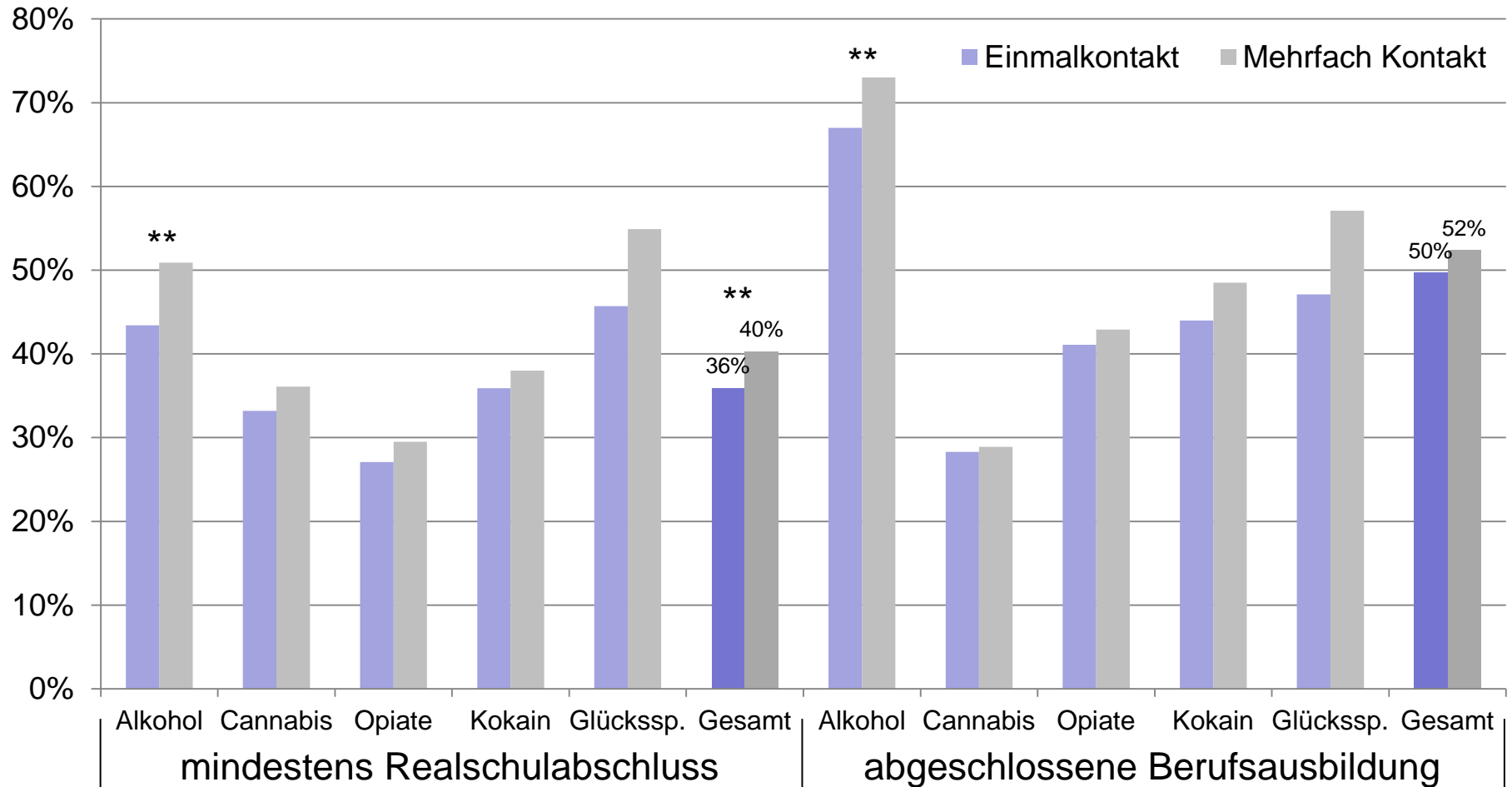


Soziale Situation Lebenssituation (gesamt)



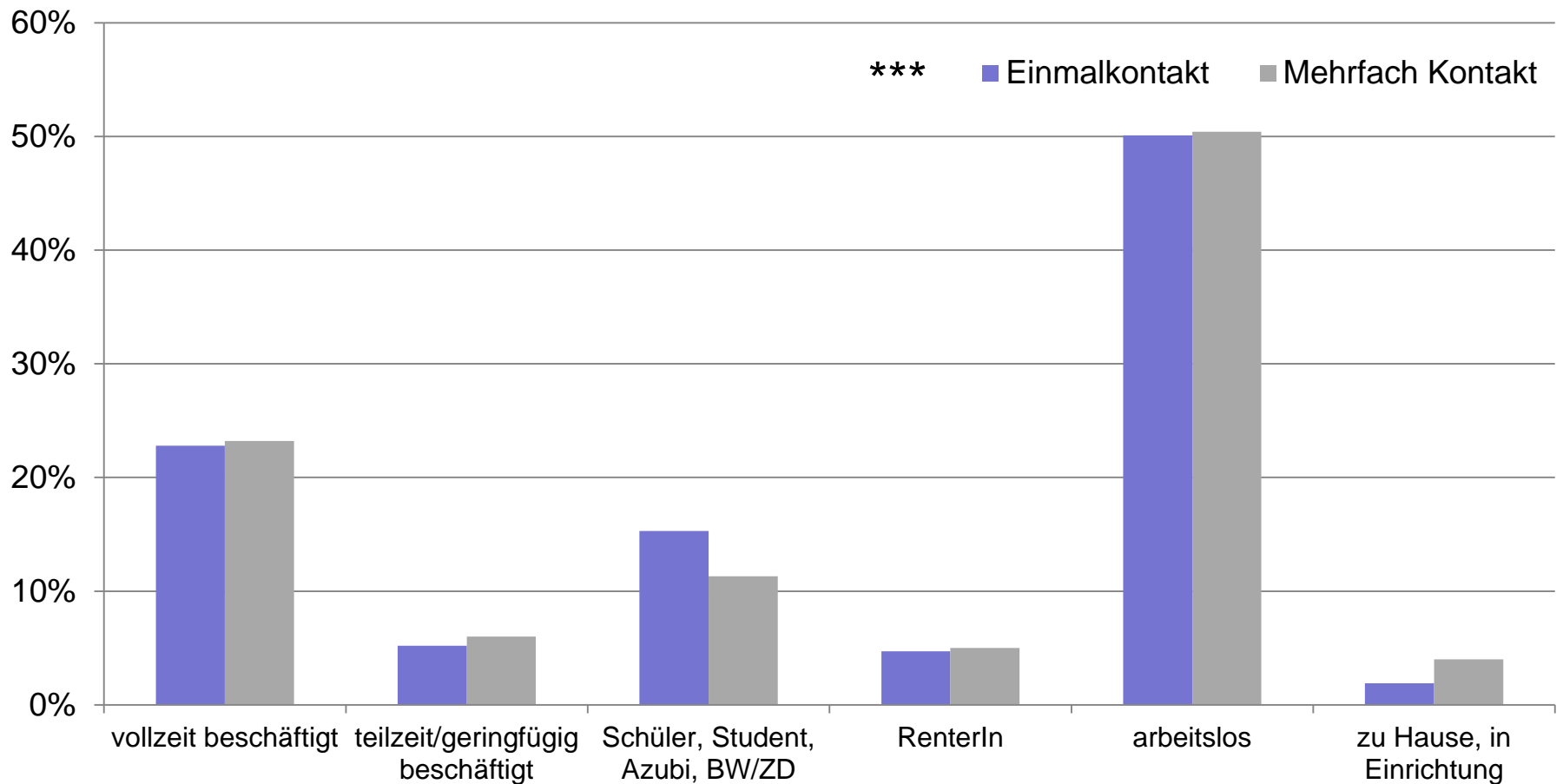
Soziale Situation

Schulabschluss, Berufsausbildung



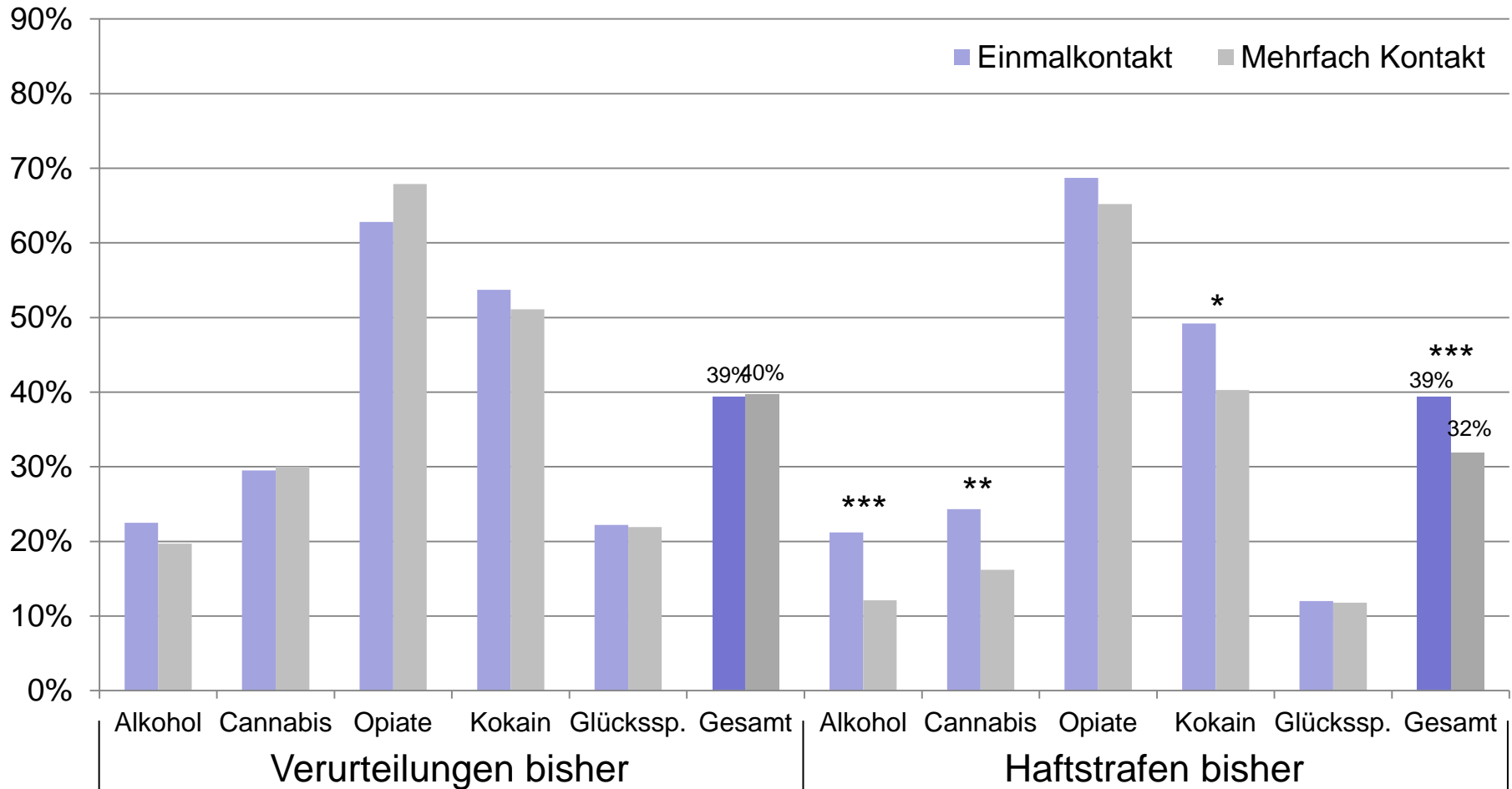
Soziale Situation

Arbeitssituation (gesamt)



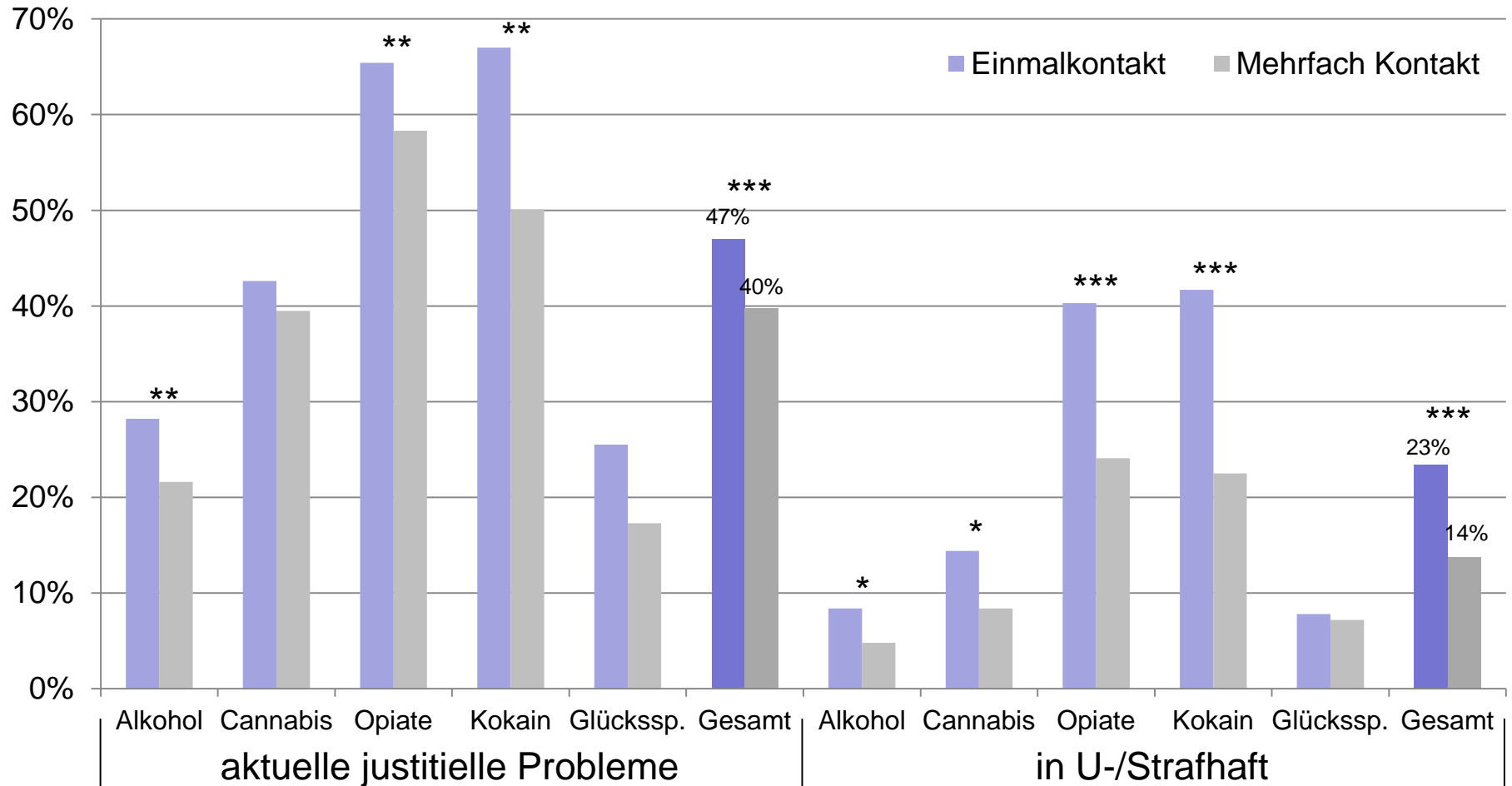
Justitielle Situation

Verurteilungen und Haftstrafen (lifetime)



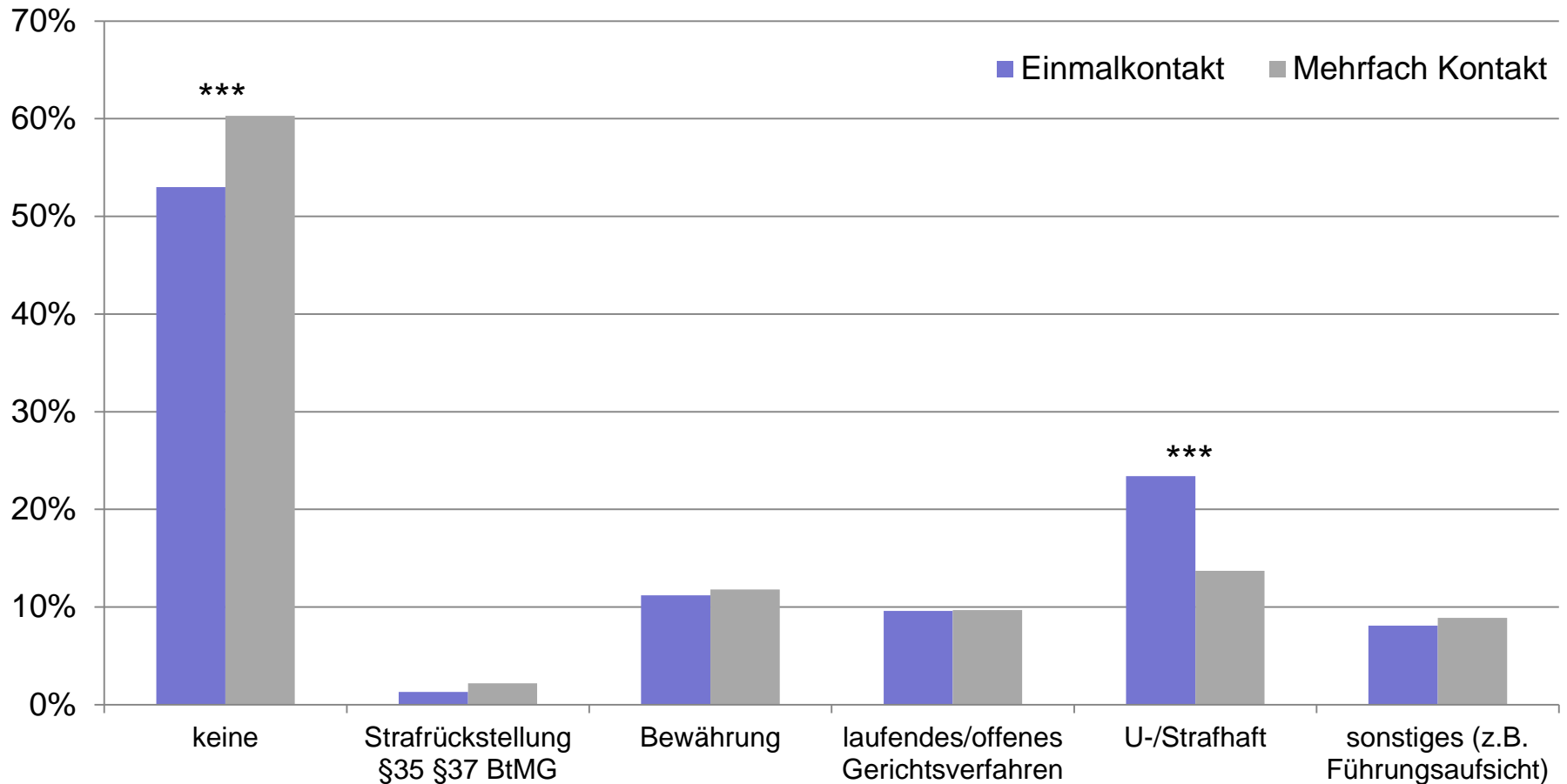
Justitielle Situation

Aktuelle justitielle Probleme und Inhaftierung



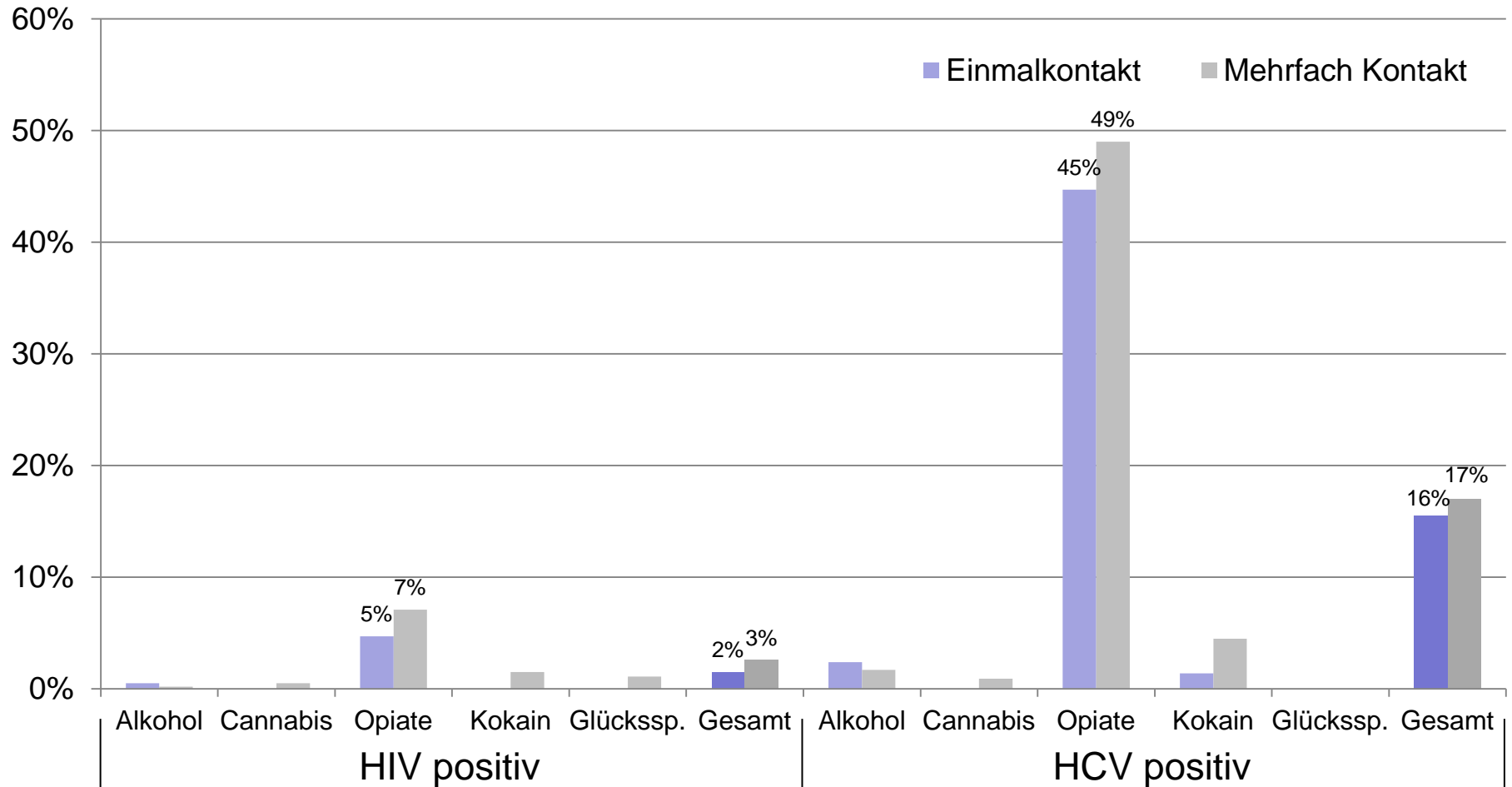
Justitielle Situation

Art der aktuellen justitiellen Probleme (gesamt)



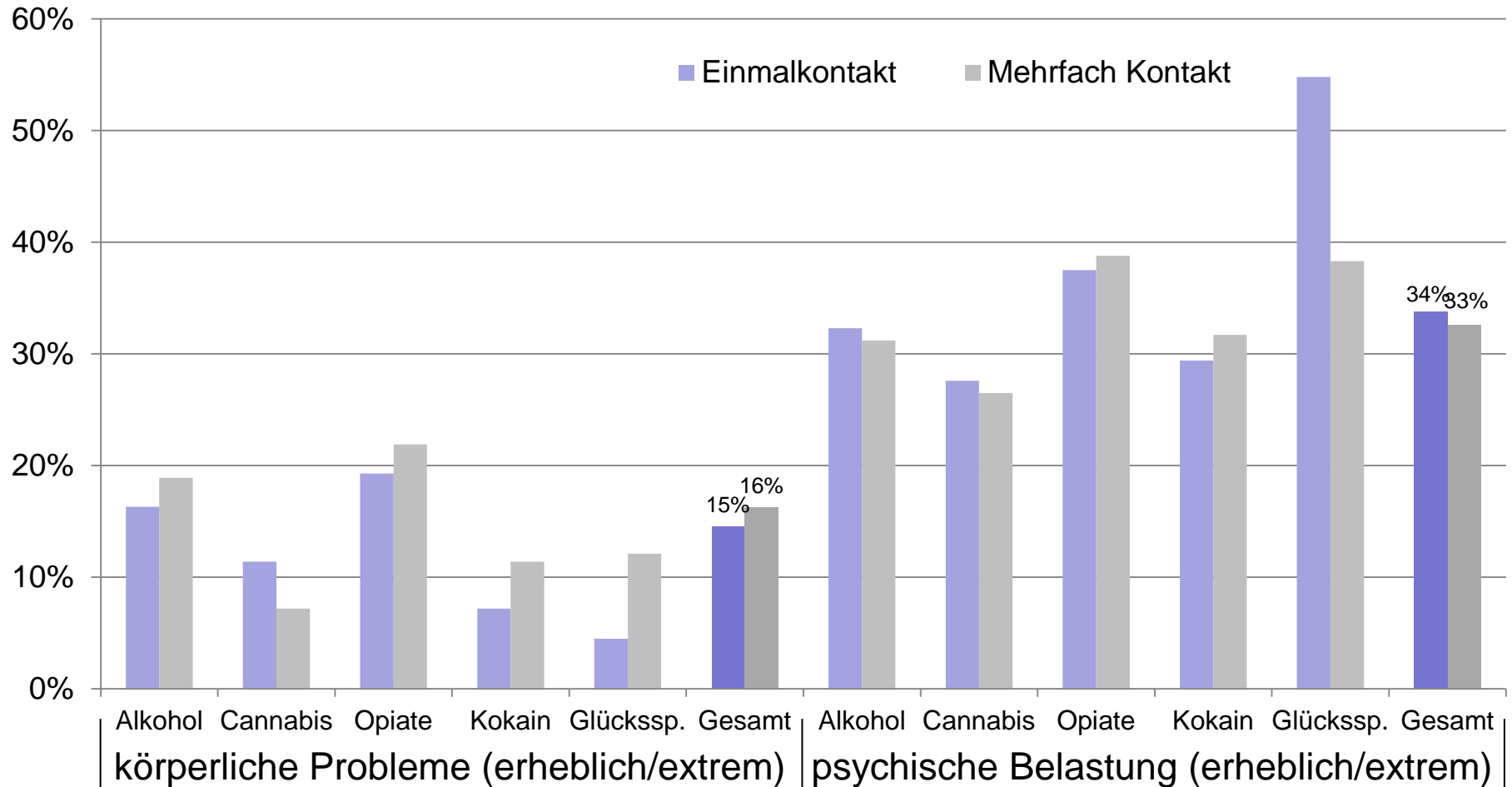
Gesundheit

HIV- und HCV Infektion



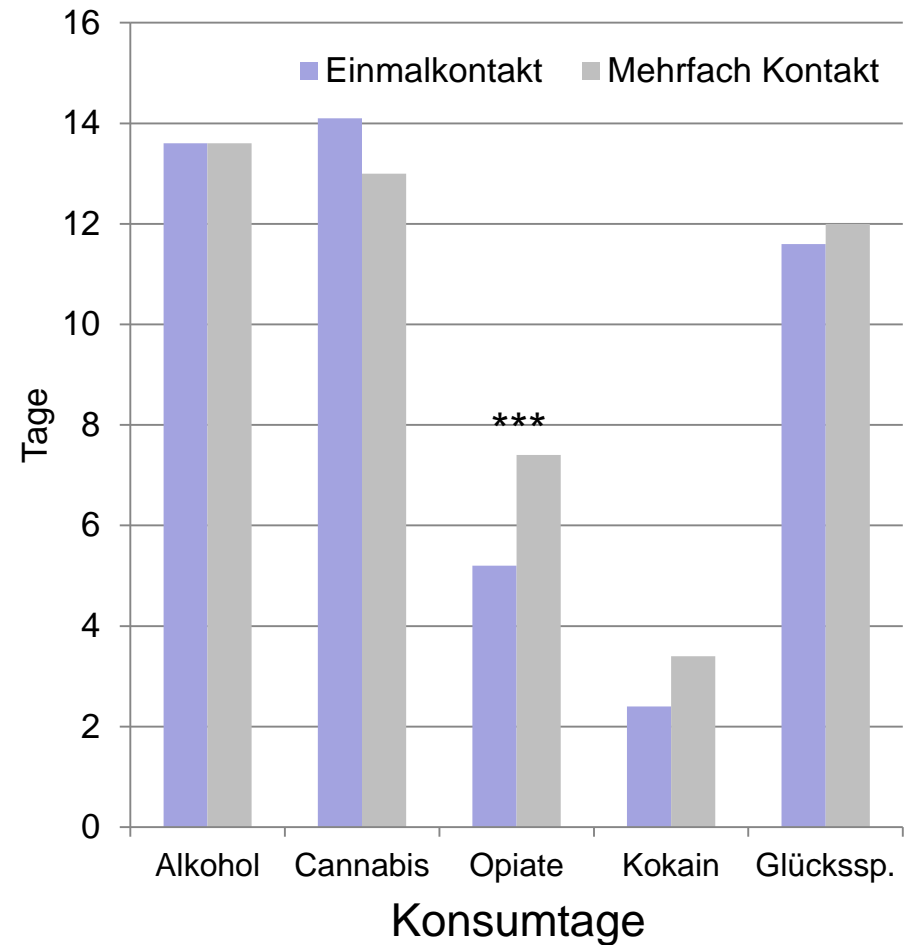
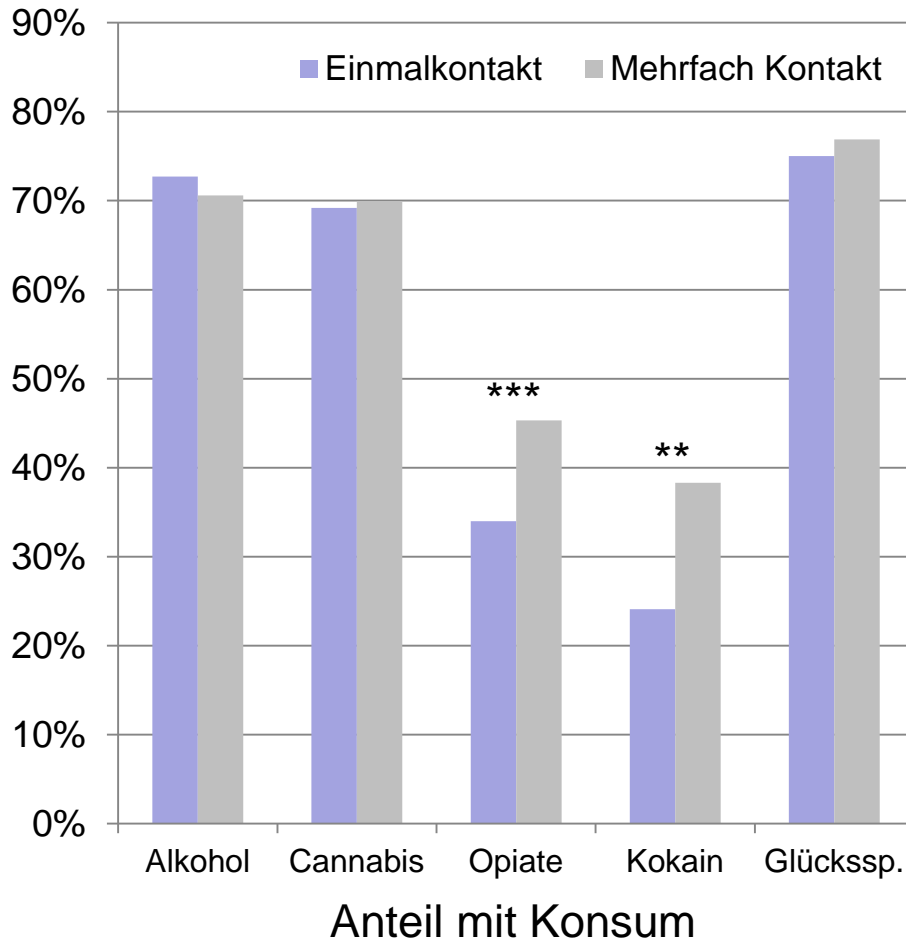
Gesundheit

Körperliche und psychische Probleme



Konsumverhalten zu Beginn

Hauptproblemsubstanz/Glücksspiel letzte 30 Tage



Zwischenfazit Gruppenvergleich

- Insgesamt große Ähnlichkeiten zwischen Einmalkontakten und KlientInnen mit mehrfachen Kontakten
- Etwaige Unterschiede zwischen den Gruppen stellen sich uneinheitlich dar
- Einmalkontakte zu einem größeren Anteil männlich, vermehrt mit Migrationshintergrund, häufiger mit Alkohol als Hauptdroge
- Einmalkontakte vermehrt mit justitiellen Problemen (v.a. Haft), aber zu einem geringeren Anteil mit Heroin- und Kokainkonsum

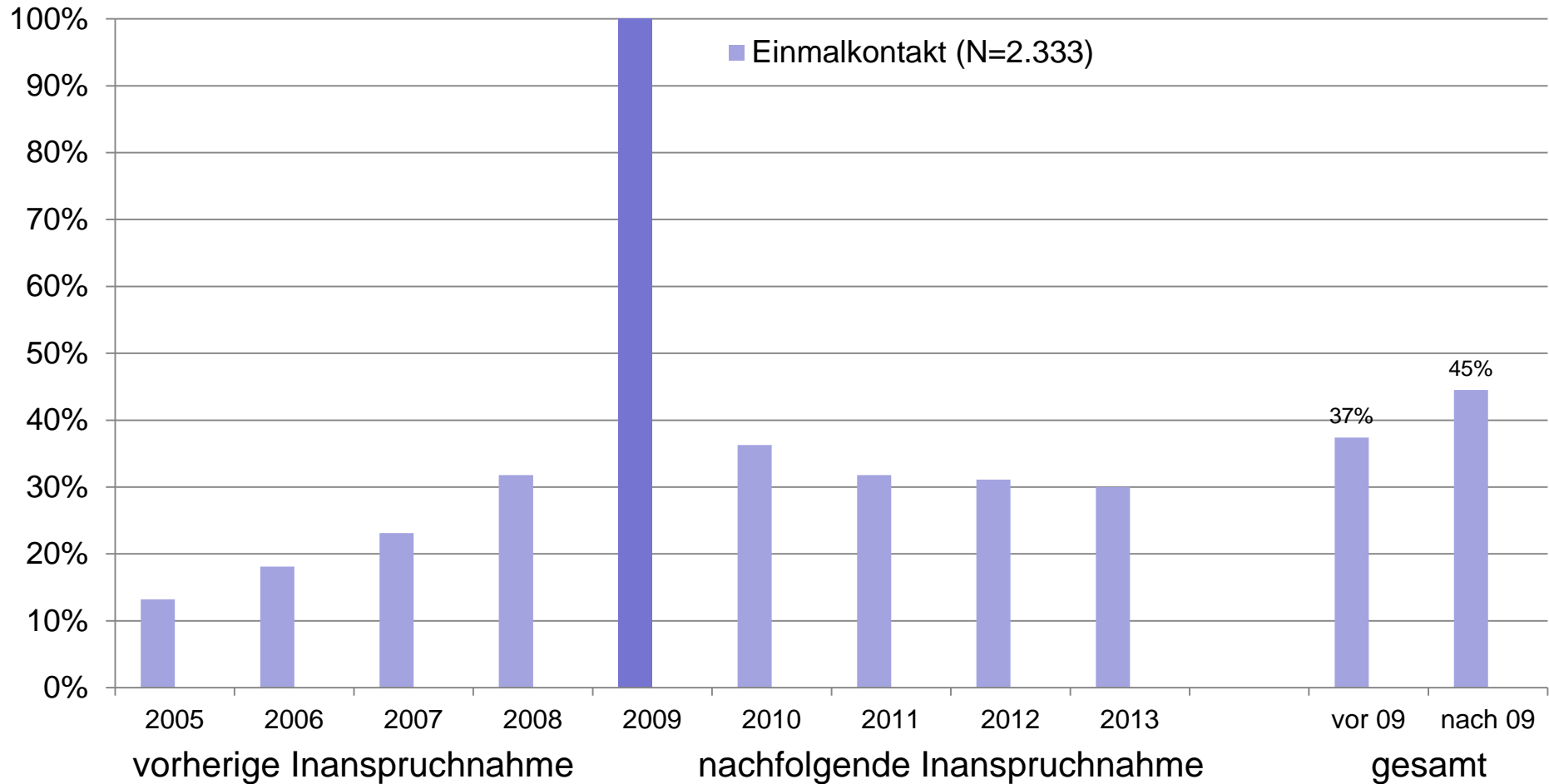
Ila.

Inanspruchnahmeverhalten von KlientInnen mit Einmal- und Mehrfachkontakten



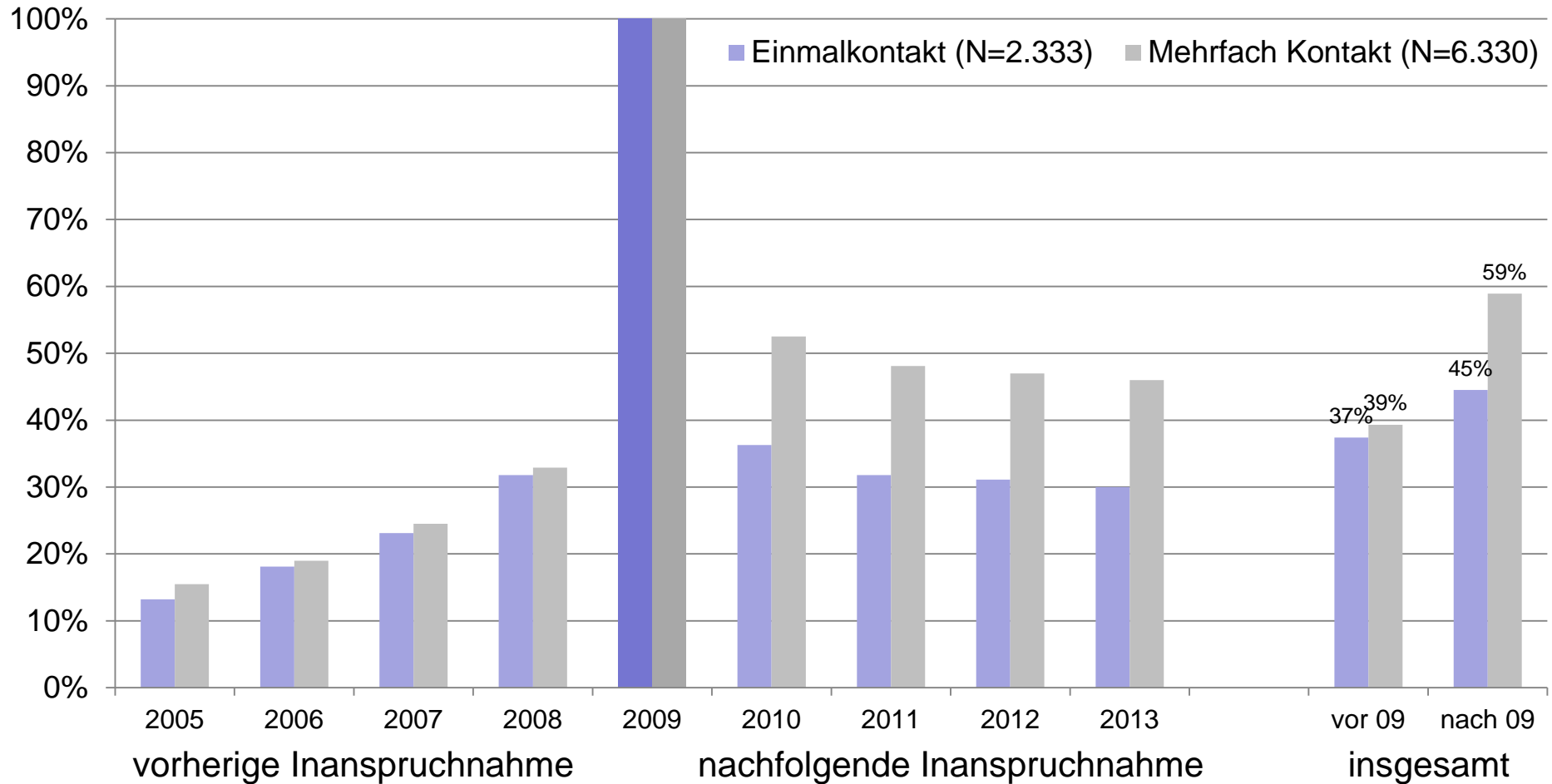
Kontakt zur Hamburger Suchthilfe

Anteil in den Jahren vor und nach 2009



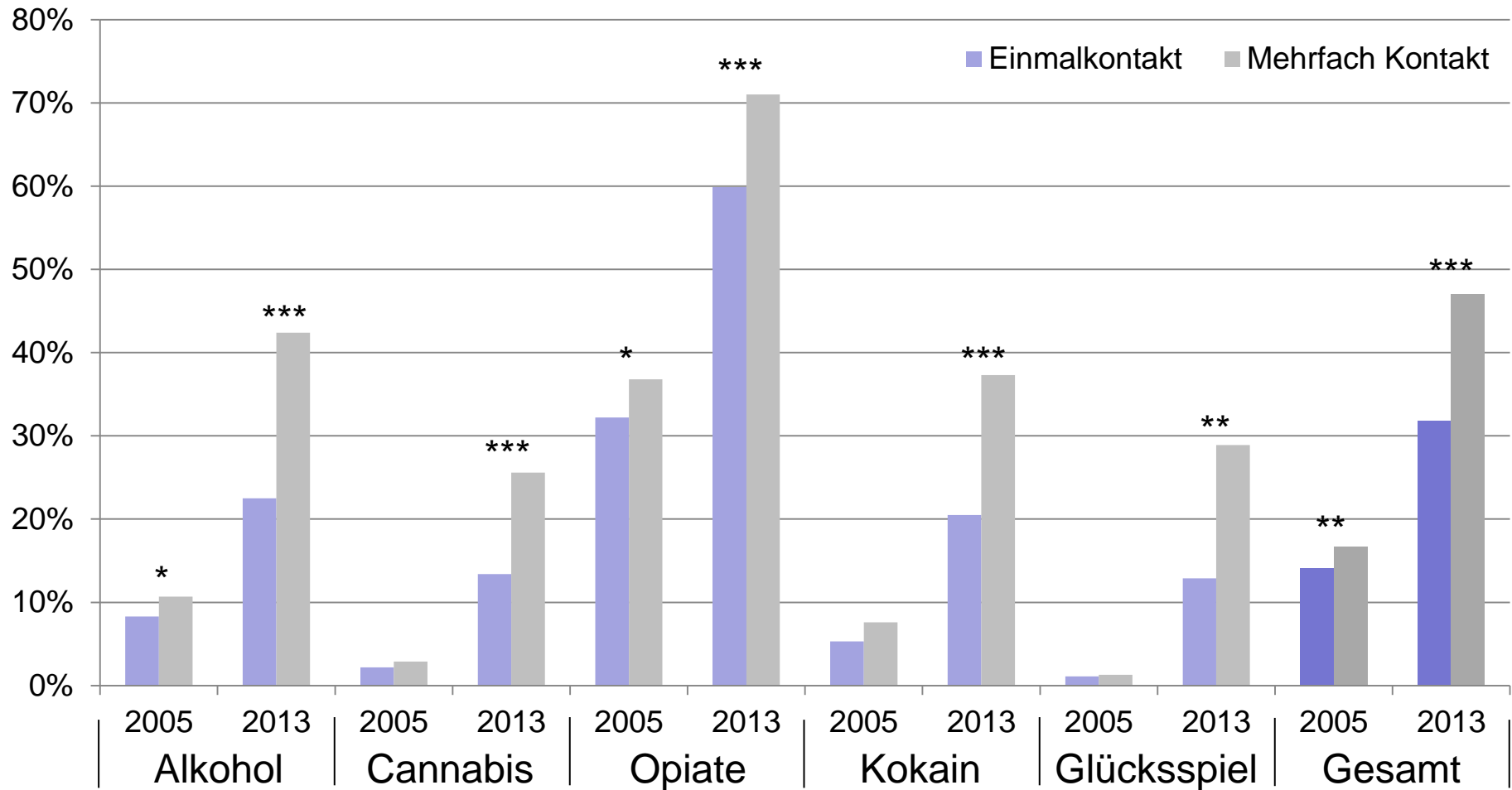
Kontakt zur Hamburger Suchthilfe

Anteil in den Jahren vor und nach 2009



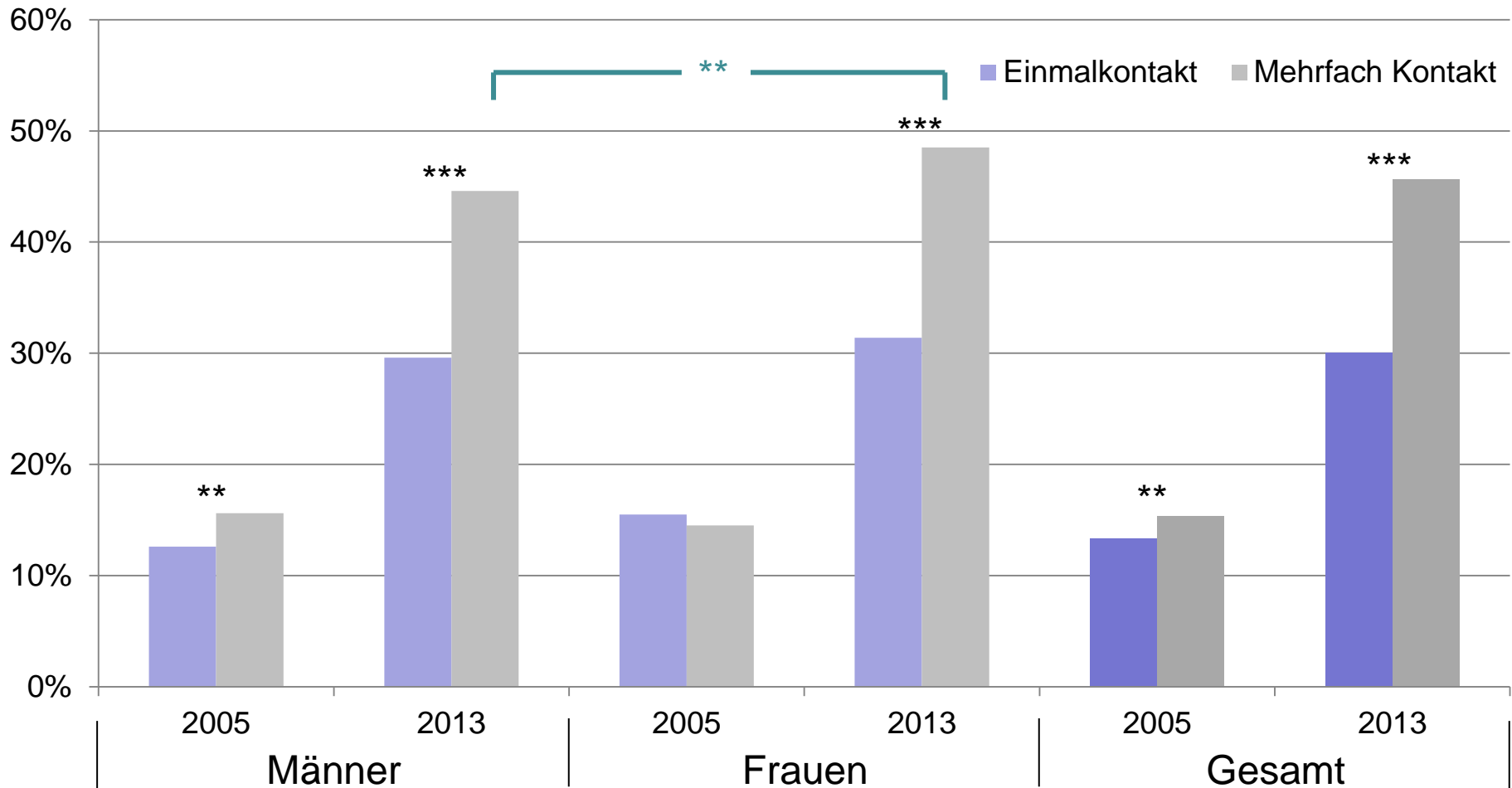
Kontakt zur Hamburger Suchthilfe

Anteil in 2005 und 2013 nach Hauptdroge



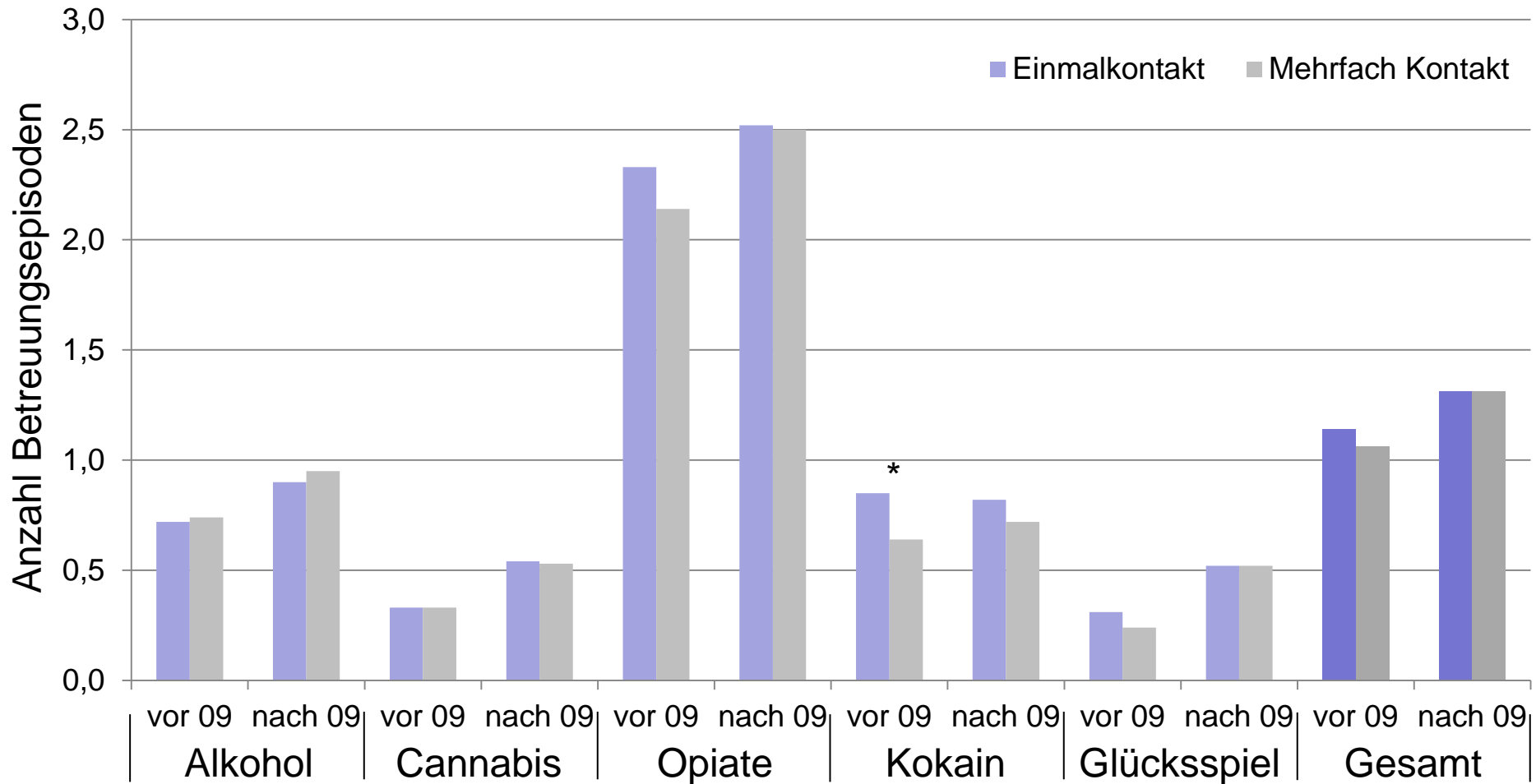
Kontakt zur Suchthilfe nach Geschlecht

Anteil in 2005 und 2013 nach Geschlecht



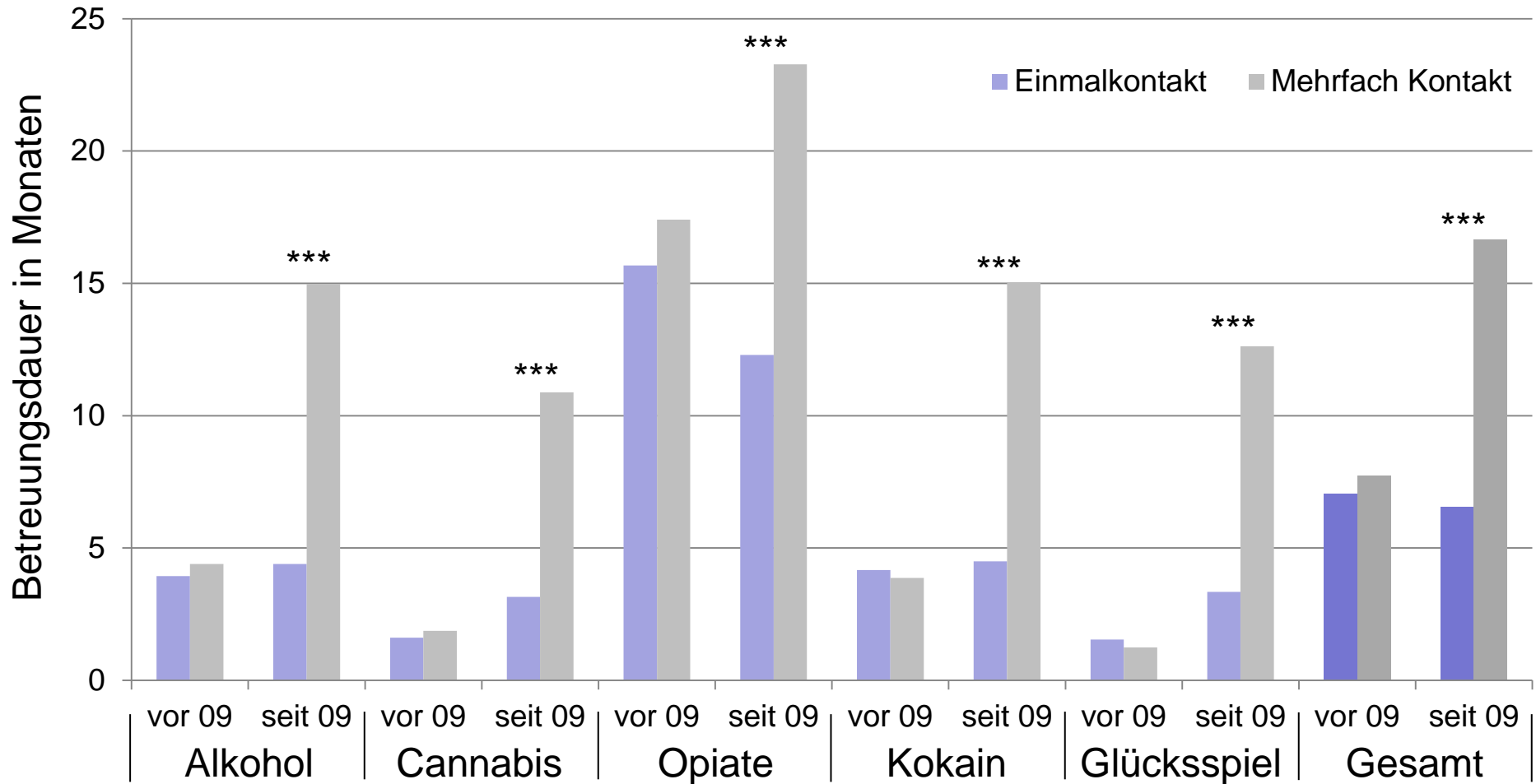
Kontakt zur Hamburger Suchthilfe

Anzahl Betreuungsepisoden vor und nach 2009



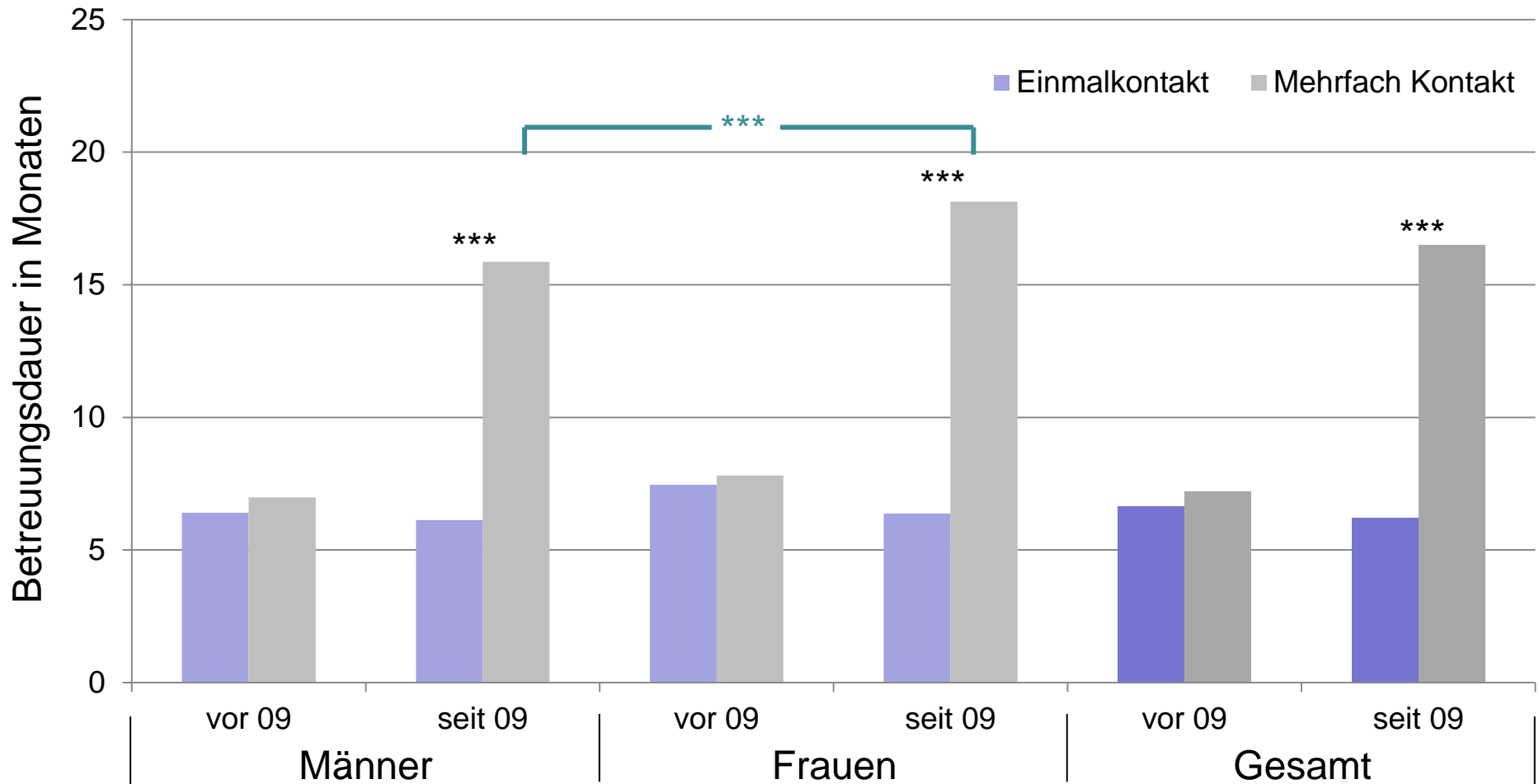
Kontakt zur Hamburger Suchthilfe

Gesamtdauer Betreuungen vor und seit 2009



Kontakt zur Hamburger Suchthilfe

Gesamtdauer vor und seit 2009 nach Geschlecht



Zwischenfazit Inanspruchnahme

- Das *zurückliegende* Inanspruchnahmemuster (vor 2009) ist bei beiden Gruppen ähnlich: 37%-39%, leicht geringerer Anteil bei den Einmalkontakten
- Bei der *zukünftigen* Inanspruchnahme (nach 2009) ergibt sich ein deutlich geringerer Anteil unter den Einmalkontakten: 45% vs. 59%
 - Die Muster zeigen sich in allen Hauptdrogengruppen sowie bei Frauen und Männern
- Anzahl der Betreuungsepisoden ist vergleichbar
- Gesamtdauer der Betreuungen *vor* 2009 ähnlich, *nach* 2009, also zukünftig, erheblich kürzer bei den Einmalkontakten
 - gilt für alle Hauptdrogengruppen sowie Frauen und Männer



IIb.

Welche KlientInnen mit Einmalkontakten kommen wieder?



KlientInnen mit Einmalkontakten

| | Erneuter Kontakt in 2010 bis 2013 | Kein erneuter Kontakt nach 2009 | Signifikanz |
|---|--|---|-------------|
| Geschlecht: männlich weiblich | 78,7% 21,3% | 76,3% 23,7% | n.s. |
| Alter (aktuell) | 38,6 Jahre | 35,4 Jahre | *** |
| Hauptdroge: Alkohol Cannabis Opiate Kokain Glücksspiel Anderes | 34,7% 9,3% 46,0% 6,1% 2,6% 1,3% | 42,6% 21,6% 15,3% 8,7% 5,3% 6,4% | *** |
| Deutsche Staatsangeh. | 87,3% | 84,5% | n.s. |
| Migrationshintergrund | 26,1% | 28,5% | n.s. |
| N | 1.039 | 1.294 | |

Erneuter Kontakt nach Geschlecht

Nur Einmalkontakte

| | Männer | Frauen | Signifikanz |
|-----------------------|------------|------------|-------------|
| Alter (aktuell) | 38,4 Jahre | 39,3 Jahre | n.s. |
| Hauptdroge: Alkohol | 32,5% | 42,5% | *** |
| Cannabis | 11,0% | 3,2% | |
| Opiate | 46,0% | 46,2% | |
| Kokain | 6,7% | 3,6% | |
| Glücksspiel | 3,2% | 0,5% | |
| Anderes | 0,6% | 4,1% | |
| Deutsche Staatsangeh. | 86,1% | 91,8% | * |
| Migrationshintergrund | 28,5% | 17,1% | ** |
| N | 817 | 221 | |

Einmalkontakte – Soziale Situation

| | Erneuter Kontakt in 2010 bis 2013 | Kein erneuter Kontakt nach 2009 | Signifikanz |
|-------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|----------------|
| Lebenssituation: | | | |
| alleinlebend | 40,8% | 39,4% | *** N=1.740 |
| mit den Eltern | 9,0% | 17,1% | |
| alleine mit Kind(ern) | 3,1% | 2,5% | |
| mit PartnerIn alleine | 13,7% | 12,3% | |
| mit PartnerIn u. Kind(ern) | 7,9% | 10,3% | |
| mit FreundInnen/anderes | 25,5% | 18,4% | |
| Arbeitssituation | | | |
| vollzeit beschäftigt | 19,1% | 25,3% | *** N=1.553 |
| teilzeit/geringf. beschäftigt | 5,0% | 5,0% | |
| Schüler/Stud./Azubi/BW | 9,2% | 21,6% | |
| RenterIn | 4,7% | 5,0% | |
| arbeitslos | 60,3% | 41,1% | |
| zu Hause, in Einrichtung | 1,7% | 2,0% | |

Einmalkontakte – Gesundheit

| | Erneuter Kontakt in 2010 bis 2013 | Kein erneuter Kontakt nach 2009 | Signifikanz |
|---------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|-----------------|
| Körperl. Beeinträchtigung | | | |
| gar nicht | 20,6% | 25,5% | * N=1.117 |
| wenig/mittel | 63,2% | 59,6% | |
| erheblich/extrem | 16,2% | 14,9% | |
| Psychische Belastung | | | |
| gar nicht | 6,4% | 8,4% | n.s. N=1.215 |
| wenig/mittel | 58,4% | 57,2% | |
| erheblich/extrem | 35,2% | 34,4% | |



Schlussfolgerungen

- In der BADO dokumentierte KlientInnen mit Einmalkontakten innerhalb eines bestimmten Jahres scheinen annähernd die Gesamt-Population zu repräsentieren
- Bei der Mehrheit dieser KlientInnen dürfte der „Einmalkontakt“ ein vorübergehendes Ereignis darstellen
- Die Wahrscheinlichkeit, in den Folgejahren erneut das Hamburger Suchthilfesystems in Anspruch zu nehmen, ist – unabhängig von der Hauptdroge – bei den Einmalkontakten im Vergleich zu den länger betreuten KlientInnen verringert → Auf Basis von Einmal- bzw. Kurzkontakten entsteht eine schwächere Anbindung an die Suchthilfe
- KlientInnen mit Einmalkontakten, die wieder kommen, sind älter und vermehrt Opiatabhängige, die bereits zuvor eine erhöhte Inanspruchnahme aufwiesen. Insbesondere CannabisklientInnen mit Einmalkontakten tauchen seltener wieder auf



Vielen Dank!

u.verthein@uke.uni-hamburg.de

www.zis-hamburg.de



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Zentrum für Psychosoziale Medizin

Zentrum für Interdisziplinäre
Suchtforschung der Universität
Hamburg

